

Investoren übernehmen OP-Betrieb in Ellwangen

Von Christopher Czernecki

Vier OP-Säle, viele Fachrichtungen: In der Virngrund-Klinik soll ein neues Zentrum für ambulante Eingriffe entstehen. Hinter dem Projekt stehen regionale Ärztinnen und Unternehmer.

ELLWANGEN – Die medizinische Versorgung in Ellwangen scheint eine neue Perspektive zu erhalten: Ein privates Investorenkonsortium plant, ab Herbst ein neues ambulantes OP-Zentrum an der bisherigen Sankt-Anna Virngrund-Klinik zu betreiben. Ziel ist es, operative Eingriffe verschiedenster Fachrichtungen künftig vorwiegend ambulant durchzuführen, ergänzt durch eine „bedarfsorientierte“ stationäre Versorgung.

Hinter dem Projekt steht die neu gegründete **OP Zentrum Ellwangen GmbH**, getragen von mehreren Ärztinnen und Unternehmern. Die medizinische Leitung übernehmen Annelie Völcker, Anästhesistin und Notfallmedizinerin, sowie Jutta Zimmerer, Fachärztin für plastische und ästhetische Chirurgie. Beide sollen laut Pressemitteilung der Investoren bereits eng mit dem Ostalb-Klinikum und niedergelassenen Praxen in der Region zusammenarbeiten.

Die Bandbreite der geplanten Eingriffe ist groß: Von Allgeme- und Viszeralchirurgie über Orthopädie und Handchirurgie bis hin zu plastischen Eingriffen, Augen-



Das neue OP-Zentrum in Ellwangen soll ab Herbst in den bisherigen Klinikräumen betrieben werden – mit Fokus auf ambulante Operationen.

FOTO: ARCHIV

heilkunde oder zahnärztlichen Operationen. „Unser Ziel ist ein Rundum-Service für verschiedene Fachbereiche – inklusive Patientenvorbereitung, OP-Organisation und Abrechnungsunterstützung für Belegärzte“, erklärt Mitgesellschafter Volker P. Zimmerer, Unternehmer und Eigentümer der „Z management consulting“ Unternehmensberatung (ZMC), die maßgeblich am neuen OP-Zentrum beteiligt ist.

Geplant sei eine stufenweise Übernahme der vier OP-Säle in der bisherigen Klinik, zunächst in enger Zusammen-

arbeit mit den Kliniken Ostalb. Die Räume werden vom neuen Betreiber angemietet, weitere Teile des Klinikgebäudes sollen in der Übergangszeit gemeinsam genutzt werden. Die medizinische Versorgung soll dabei nahtlos fortgeführt werden.

Ein gemeinsamer „Letter of Intent“ (Absichtserklärung) zwischen allen Beteiligten, darunter auch der Klinikverbund und der Ostalbkreis, soll den geordneten Übergang regeln. Eine Notfallversorgung ist im neuen Zentrum allerdings nicht vorgesehen; stationäre Behandlungen sollen

nur bei konkretem Bedarf stattfinden, dann in Abstimmung mit dem Klinikverbund.

Neben den beiden Ärztinnen und Volker P. Zimmerer engagieren sich auch die „Schaeff Holding AG“ mit Dr. Alexander und Leonie Schaeff sowie die Organisationsentwicklerin Cathrin Sturm als Investoren, teilt ZMC weiter mit. Sie alle setzen, in Abgrenzung zur bisherigen stationären Struktur, auf ein ambulantes Modell mit regionalem Bezug.

Das Landratsamt als auch die Kliniken Ostalb begrüßen

die Planungen der Investoren. Denn die Nutzung der frei werdenden OP-Räumlichkeiten sei ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Umsetzung des Zukunftskonzepts der Kliniken Ostalb. Das teilen das Landratsamt und die Kliniken Ostalb in einer gemeinsamen Stellungnahme mit.

Bereits bei der Entwicklung des Zukunftskonzeptes habe festgestanden, dass die OP-Räumlichkeiten in Ellwangen nicht leer stehen sollten. Die Idee eines extern betriebenen ambulanten OP-Zentrums sei von Beginn an Teil der Planungen und sei nach dem Be-

schluss des Zukunftskonzepts intensiv verfolgt worden.

„Wir haben früh gesagt: Diese modernen Räume sollen weiter für die Versorgung der Menschen in der Region genutzt werden – und genau das passiert jetzt“, sagt Christoph Rieß, Vorstandsvorsitzender der Kliniken Ostalb. „Mit dem neuen Zentrum bleibt die medizinische Infrastruktur erhalten und wird unter neuer Verantwortung zukunftsfähig fortgeführt.“

Das neue Zentrum füge sich nahtlos in die strategische Weiterentwicklung Ellwangers zum sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger ein. Ziel sei ein Versorgungsmodell, das stationäre und ambulante Leistungen intelligent verzahnt – effizient, patientennah und nachhaltig. Neben dem ambulanten OP-Zentrum entstehen mit dem geplanten Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie dem Umbau für eine ambulante orthopädische Reha weitere wichtige Bausteine.

„Das ambulante OP-Zentrum zeigt exemplarisch, wie aus Strukturveränderung neue, tragfähige Lösungen entstehen“, sagt Landrat Joachim Bläse, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kliniken Ostalb.

Der operative Start des ambulanten OP-Zentrums ist für Herbst 2025 geplant. Die Überleitung vom bisherigen OP-Betrieb der Kliniken Ostalb soll stufenweise und möglichst nahtlos erfolgen.